# Die „Eiserne Front“ im Reemtsma-Konzern

## Auf Betreiben reformistischer Betriebsratsmitglieder wirft die Yenidze RGO-Mitglieder auf die Straße . Zigarettenarbeiterinnen antwortet durch Stärkung der roten Klassenfront unter Führung der Kommunistischen Partei!

(Jungarbeiterinnenkorrespondenz 248)

Eine sozialdemokratische Betriebsrätin verteilt in der Yenidze Plaketten für die „Eiserne Front“. Ohne zu fragen steckte sie den Kolleginnen die Dinger an oder legte sie auf den Platz. Kein Wort der Erklärung, nur die lakonische Antwort: „Das Geld hole ich mir später!“ Die meisten Kolleginnen wußten gar nicht, worum es sich drehte. Als eine Jungarbeiterin diese aufgezwungene Plakette auf den Platz ihrer Nachbarin legte und **der Betriebsrätin vorhielt, daß sie kein Recht habe, die Kollegen zum Kauf einer solchen Plakette zu zwingen**, beteiligten sich auch andere Kolleginnen an der Diskussion und **lehnten den Kauf der Plakette ab.** Nicht nur Mitglieder der RGO, auch Indifferente lehnten entrüstet das Ansinnen des sozialdemokratischen Betriebsratsmitgliedes ab.

Als die „eiserne“ Front-Kämpferin am anderen Tage kassieren kam, gab ihr eine RGO-Kollegin die Plakette mit der Bemerkung zurück, daß sie nicht zur „eisernen“ Front gehöre. Vor lauter Wut entgegnete diese „Auchkollegin“ unter Hinweis auf eine unserer Genossinnen: **„Du bist auch so eine wie dein holdes ein a pis“** und zu unserer Jugendgenossin gewandt rief sie laut durch den Saal: **Und du gehe erst noch mal in die Schule und lerne, was Klassenkampf heißt. Deine kommunistischen Reden kannst du anderswo halten. Komme erst deinen Verpflichtungen nach. Wir werden uns das nächste Mal danach richten.“**

Und sie haben sich danach gerichtet, diese Betriebsräte. **Als am vergangenen Mittwoch etwa 35 Kolleginnen entlassen wurden, waren 20 RGO-Kolleginnen, unter anderem auch die Jugendgenossin darunter.** Hier zeigt sich offen die Linie der „eisernen“ Front. Anstatt sich gegen jede Entlassung zu wenden, **helfen hier reformistischen Betriebsräte**, getreu ihrer großen Vorbilder, der Gewerkschaftsbürokraten, **klassenbewußte Arbeiterinnen zu denunzieren und aufs Straßenpflaster zu werfen.** So glaubt man die Betriebe kommunistenrein zu machen, um ungestört die Politik der „eisernen“ Hindenburgfront fortsetzen zu können. **Das ist dieselbe Linie, wie sie die Nazis in ihren Briefen an die Unternehmer anwandten, nämlich die unverblümte Aufforderung: Schreibt doch die Kommunisten auf die Straße, es gibt Arbeiter genug, die sich allen Unternehmerwünschen beugen.**

Unter den 35 zur Entlassung kommenden Packerinnen, befanden sich Kolleginnen, die 12 und 13 Jahre im Betriebe waren. Ein Teil verlegte sich aufs Betteln. Der reformistische Betriebsrat erklärte jedoch: Es liegt an den Arbeitern selbst, wenn Entlassungen vorgenommen würden, die Arbeiter sollen sich alle in den freien Gewerkschaften organisieren. Bemerkenswert ist, daß für alle Entlassenen schon kurz vor dem Anrecht auf Ferien standen. So glaubt die Direktion des Reemtsma-Konzerns an den Feriengeldern zu sparen.

Geradezu ungeheuerliche Anforderungen stellt die Werksleitung der Yenidze an einen blinden Arbeiter. **Dieser Unglückliche soll jetzt an einem Schrägenaufzug arbeiten. An diesem Aufzug hat schon ein im vollen Besitz seiner Kräfte befindlicher Arbeiter aufzupassen, damit er nicht zu Schaden kommt. Der reformistische Betriebsrat, der darauf aufmerksam gemacht wurde, erklärte: „Da wird eben eine Schutzvorrichtung angebracht, dann wird es schon gehen.“** Das war alles, was von seiten des Betriebsrates gegen diese unerhörte Zumutung der Betriebsleitung getan wurde. **Damit nicht genug, darf der Blinde nicht mehr wie bisher, einige Minuten vor der Mittagspause von einer Kollegin nach dem Speisesaal geführt werden.** Es könnten da einige Minuten Arbeitszeit verlorengehen. **So soll also der Blinde sich an den Wänden entlangtasten.**

**Tabakarbeiterinnen! Hier seht ihr das wahre Gesicht der „Eisernen Front“. Wer nicht seine sauer verdienten Groschen für diesen Hindenburgrummel opfert, wird von SPD-Betriebsräten für die nächste Entlassung vorgemerkt, wie ja der Ausspruch der Betriebsrätin beweist. Hier habt ihr Anschauungsunterricht, wie die „Eiserne Front“ eure Rechte wahrt. Hinweg mit diesem neuen Bluff der Reformisten, reiht euch ein in die rote Klassenfront, in die RGO und zeigt dem Unternehmertum und dem reformistischen Klüngel, daß ihr gewillt seid, für eure Rechte zu kämpfen!**

## Telegramm

reichskomitee rgo

an alle anhänger rgo in betrieben stempelstellen gewerkschaften deutschlands stop

sichert mobilisation gesamter rgo für arbeiterkandidatur thälmann

durch stärkste persönliche initiative jedes funktionärs und mitgliedes stop stärkste mobilmachung unter parole

krieg dem imperialistischen Kriege

stop keine betriebsabteilung keine erwerbslosenversammlung keine gewerkschaftsveranstaltung wo nicht rgo anhänger initiative für herstellung

roter einheitsfront zum kampf gegen hindenburgfront

brüning hitler bis leipart severing übernehmen stop im zeichen des kampfes der arbeiter angestellten und beamten um tägliches brot um höheren lohn unterstützung und rente um politische freiheit und sozialistischen ausweg muss rgo schulter an schulter mit kommunistischer partei deutschlands an spitze massenmobilisierung marschieren stop tragt rgo fahne für

brot arbeit freiheit

in alle betriebe stempelstellen gewerkschaften stop werbt zehntausende neue rgo mitglieder stop kein betrieb ohne rgo gruppe stop jedes rgo mitglied roter wahlhelfer stop sichert

millionenaufmarsch roter klassenfront mit arbeiter thälmann an spitze

gegen gesamte kapitalistische hindenburgfront

reichskomitee rgo

## Hamburger Seeleute für Verhinderung von Munitionstransporten

Am 10. Februar tagte in Hamburg die Versammlung des reformistischen Gesamtverbandes, Abteilung Seeleute, die von der Bürokratie einberufen worden war. In der Diskussion sprach ein Vertreter der RGO zu den Munitionstransporten im Hamburger Hafen. Er schilderte die Rolle Schöniebers, der durch sein Dementi die Munitionstransporte schützt. Gegen den Willen der Versammlungsleitung und nur gegen ihre Stimmen wurde von anwesenden, im reformistischen Gesamtverband organisierten Seeleuten folgende Entschließung angenommen:

„Die am 10. Februar im Gewerkschaftshaus tagende Mitgliederversammlung, Abteilung Seeleute, erhebt schärfsten Protest gegen die Verladung und Verschiffung von Kriegsmaterial im Hamburger Hafen nach dem Fernen Osten zur Unterstützung des Imperialismus, in erster Linie der japanischen Räuber und zur Niederschlagung der chinesischen Werktätigen. Die Versammlung fordert von der Verbandsleitung die energischsten Maßnahmen zur Unterbindung dieser Transporte und beschließen die sofortige Einsetzung eines Kontrollausschusses, bestehend aus Seeleuten und Hafenarbeitern.

## Vienert-Proleten, aufgepaßt!

Die Verbandsbürokratie versucht, eure Führer im Kampf gegen die Unternehmer nicht anzuerkennen. **Nur wer für den Lohnabbau ist, wird anerkannt.** So wurde der Kollege Richter ausgeschlossen, weil er 10 Wochen nicht bezahlt hat. Obwohl bei anderen, die noch länger im Rückstand sind keinerlei Maßnahmen ergriffen wurden. Wir fragen euch Kollegen, wie sieht es bei euch aus, die ihr doch alle keine Lust habt, die Lohnabbauer zu unterstützen? Erst bezahlt ihr, dann schmeißt man euch raus. Euer Geld ist ihnen recht, aber wenn die Kollegen verlangen, daß gekämpft werden soll, dann macht man sie innerhalb des Verbandes mundtot, man schließt sie aus. Doch alles wird der Verbandsbürokratie nichts nützen, die Kämpfe der Arbeiter werden nicht im Verbandsbüro, sondern im Betrieb entschieden. Aufgepaßt Kollegen. Man wird mit dem Kollegen Vierich dasselbe versuchen, stellt euch geschlossen hinter eure Funktionäre, kämpft mit der RGO!

# Der Baugewerksbund im Zeichen des Bankrotts

## Rundschreiben der Baugewerkschaft Annaberg . Gewerkschaftskassen sind leer . Invalidenunterstützung um die Hälfte abgebaut . Bauarbeiter, hinein in die RGO!

Hysterisches Geschrei der Baugewerksbundbürokraten antwortete immer auf die Feststellung oppositioneller Kollegen, daß die Kassen leer seien. Immer wieder wurde betont, daß genügend Geld vorhanden sei, um Streiks führen zu können. Die oppositionellen Bauarbeiter haben längst den Bonzen die Larve vom Gesicht gerissen und den Kollegen gezeigt, daß die Reformisten als soziale Hauptstütze der Brüningdiktatur jede Kampfhandlung der Arbeiterschaft unterdrücken und selbst vor offenem Streikbruch nicht zurückschrecken.

Immer wieder ist es den Gewerkschaftsbürokraten gelungen, mit ihren Phrasen einen großen Teil der Bauarbeiter einzuseifen. Um so mehr gewinnt deshalb ein Rundschreiben der Baugewerkschaft Annaberg an Bedeutung, das uns ein günstiger Wind auf den Tisch wehte und das wir den Bauarbeitern nicht vorenthalten wollen.

Wir drucken dasselbe im Wortlaut ab:

**Deutscher Baugewerksbund Annaberg**
Telefon 3589

**Rundschreiben Nr. 1 vom 30 Januar 1932**

**Werte Kollegen!**

Die katastrophale Arbeitslosigkeit und Geldknappheit veranlaßten den Bundesvorstand, die allergrößte Sparsamkeit anzuordnen und Zuschüsse an die Baugewerkschaften nur in einzelnen, den allerdringlichsten Fällen, zu leisten. Die Baugewerkschaftskasse ist leer, darum müssen alle vermeidbaren Ausgaben unterlassen werden. Wir bitten darum, folgendes zu beachten:

1. **Betr. Generalversammlung.** Mit Rücksicht auf die leere Kasse hat der Baugewerkschaftsvorstand beschlossen, die am 1. Quartal 1932 fällige Generalversammlung wird auf unbestimmte Zeit verschoben. Im allgemeinen werden die Ämter der Funktionäre um diese Zeit verlängert.
2. **Betr. Invalidenunterstützung.** Bundesvorstand und Bundesbeirat haben sich genötigt, infolge der Notzeit die Invalidenunterstützung um die Hälfte zu senken. Die Maßnahme wird nach Eintritt besserer Verhältnisse wieder aufgehoben.
3. **Betr. Jubilarehrung.** Aus obigen Gründen muß die Ehrung der zahlreichen Jubilare auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Wir bitten die Jubilare davon in Kenntnis setzen zu wollen.
4. **Betr. Sparmaßnahme.** In Anbetracht der Notzeit werden nur vom Vorstand vorher genehmigte Ausgaben der Zahlstellen erstattet. Wo möglich, müssen Portoausgaben vermieden werden. Vor allen Dingen sind Strafporto zu vermeiden. Gegenwärtig kostet ein Brief bis 20 Gramm 12 Pf., 1 Postkarte 6 Pf., Geschäftspapiere bis 250 Gramm offen 15 Pf.
5. **Betr. Abrechnung.** Wir bitten Abrechnungen, Geld und sonstige Werte durch die Post zu senden, da wir teure Fahrspesen vermeiden müssen.

**Deutscher Baugewerksbund**
**Baugewerkschaft Annaberg, König-Albert-Str. 3, 1.**

Die Baugewerkschaft Annaberg hat also zugegeben, was die Spitzen des ZGB überall ableugneten. Die von der Opposition aufs heftigste bekämpfte Einführung der Invalidenunterstützung, die dem kapitalistischen Staat die Fürsorgepflicht abnimmt, zeitigt nun ihre Folgen. Abbau der Invalidenunterstützung um die Hälfte bis auf weiteres! Die Verfasser dieses Schreibens glauben ja selbst nicht an kommende bessere Verhältnisse. Sie benutzen diesen Hinweis nur, um den Bauarbeitern erneut Sand in die Augen zu streuen und vor ihren neuesten Schwindel, die „Eiserne Front“ zu spannen.

**Bauarbeiter, aufgewacht! Erkennt, daß kein noch so fein ausgeklügelter Schwindel der reformistischen Bürokratie euch retten kann. Den Kampf um eure Existenz führt nur die RGO. Nur in der roten Klassenfront unter Führung der KPD. könnt ihr Schluß machen mit dem System, das euch verhungern läßt, das aber von den reformistischen „Aerzten“ in jeder Hinsicht gestützt wird.**

# Internationale Wirtschaftskämpfe

### Tschechoslowakei

**Skodawerke liefern Kriegsmaterial nach dem Osten.** Die chinesische Regierung hat bei den Skodawerken 120 Bombenflugzeuge zum Preise von 10 Millionen bestellt. Nachdem diese Bombenflugzeuge binnen einem halben Jahr nach China transportiert werden müssen, wurde die Bestellung zwischen den Skodawerken und der Gesellschaft Aero aufgeteilt. Die Tschechoslowakei liefert also nicht nur an Frankreich, sondern auch nach China Waffen.

### England

**Der Streik in den Wollwebereien.** Die Unternehmer der Bezirke Dewsbury und Batley, deren Arbeiter seit zwei Wochen gegen Lohnabbau und Arbeitszeitverlängerung streiken, haben ihre Betriebe wieder geöffnet, um mit Hilfe von Streikbrechern den Streik abzuwürgen, doch sind nur in einem einzigen Betrieb einige wenige Streikbrecher zur Arbeit erschienen. Unter der Führung der Minderheitsbewegung wird das Massenstreikpostenstehen fortgesetzt, und es werden Vorbereitungen getroffen, um Arbeiterdelegationen nach anderen Bezirken zu entsenden, um den Streik auszudehnen.

### Frankreich

**Schuharbeiterstreiks.** In Fougères Ile und Vilaine sind 8000 Schuharbeiter gegen einen Lohnabbau in den Streik getreten.

### Vereinigte Staaten

**Schneidereiarbeiter im Kampf.** In New York sind einige tausend Arbeiter in den Schneiderwerkstätten in den Streik getreten; sie fordern Lohnerhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit. Der Streik erweitert sich unter revolutionärer Führung.

# Eisenbahner! Heraus zur öffentlichen Versammlung

**heute Dienstag, den 16. Februar, 19.30 Uhr, in den Annensälen, Fischhofplatz**

Es spricht der gemaßregelte Betriebsratsvorsitzende Roman Chwalek, Oppeln, über: **Rote Eisenbahnerfront oder „Eiserne Front“**